

Niederschrift über die 3. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Finanzen und Soziales der Gemeinde Gottmadingen am 25. März 2014

Die Sitzung fand auf schriftliche Einladung des Bürgermeisters vom 17. März 2014 statt.

| | | | |
|---------------|-----------------------------------|----------------------------|-----------|
| Beginn: | 18:05 Uhr | Ende: | 19:32 Uhr |
| Anwesende: | () - entschuldigt - | | |
| Vorsitzender: | Bürgermeister Dr. Michael Klinger | | |
| Gemeinderäte: | | | |
| | Buchholz Herbert | | |
| | Dreier Markus | | |
| | Fahr Norbert | - Urkundsperson - | |
| | Fix Peter | | |
| | (Graf Kirsten | entschuldigt -) | |
| | (Kipker-Preyß Claudia | entschuldigt -) | |
| | Mack Karl | | |
| | Muffler Meinrad | | |
| | Sauter Klaus | - Urkundsperson - | |
| | Sixta Silvia | - Urkundsperson - | |
| | Vogler Peter | ab 18:30 Uhr während TOP 3 | |
| | (Wengert Katharina | - unentschuldigt-) | |
| Verwaltung: | Emhardt Sabrina | - als Schriftführerin - | |
| | Hofmann Achim | | |
| | Ley Andreas | | |
| | Raible Steffen | | |



Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung. Er stellt die frist- und formgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest. Es werden keine Änderungs- oder Ergänzungswünsche zur Tagesordnung vorgetragen.

TAGESORDNUNG

1. Fragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

2. Bekanntgabe der Niederschrift über die 1. öffentliche Sitzung vom 28.01.2014

Die Niederschrift wird ohne Einwendungen zur Kenntnis genommen.

3. Kindergartenbedarfsplanung 2014/2015

Der Sachverhalt wird von Herr Raible anhand einer Vorlage sowie einer PowerPoint-Präsentation, welche zum Protokoll genommen wird, dargestellt. Er erklärt, dass laut des Statistischen Landesamts die Anzahl der Kleinkinder in den nächsten Jahren steigen werde.

Er zeigt im Folgenden die Anmeldesituation der Kindergartenkinder ab 2 3/4 Jahren in den einzelnen Kindergärten in Gottmadingen auf. Im Kindergarten „Im Täschen“ habe man zum Ende des Kindergartenjahres 2014/2015 noch 17 freie Plätze zur Verfügung. Dadurch bestünde im Bedarfsfall die Möglichkeit eine Altersgemischte Gruppe anzubieten, um mehr Platz für Kleinkinder zu schaffen.

Im Katholischen Kindergarten St. Martin stünden derzeit zum Ende des Kindergartenjahres noch 9 freie Plätze zur Verfügung. Dadurch habe man noch Platz für Kinder, deren Eltern im Laufe des Kindergartenjahres nach Gottmadingen ziehen würden.

Im Evangelischen Kindergarten lägen sehr viele Anmeldungen für das Angebot Verlängerte Öffnungszeiten (VÖ) vor, so dass bei der Aufnahme in zwei Gruppen VÖ mit jeweils 20 Plätzen zum Ende des Kindergartenjahres 8 Plätze fehlen würden. Diese könne man jedoch mit den freien Plätzen in den Ganztagesgruppen (GT) ausgleichen, so dass in einer Ganztagesgruppe sowohl VÖ-Kinder als auch GT-Kinder betreut werden können.

Im Waldorfkindergarten habe man zum Ende des Kindergartenjahres noch 5 freie Plätze zur Verfügung.

Herr Gemeinderat Muffler erkundigt sich, ob es theoretisch möglich sei, die fehlenden VÖ-Plätze im Evangelischen Kindergarten beispielsweise durch den Katholischen Kindergarten auszugleichen.

Herr Raible antwortet darauf, dass dies nicht nötig sei, da der Evangelische Kindergarten ja eine GT-Gruppe als gemischte Gruppe für VÖ-Kinder und GT-Kinder betreiben werde und so die fehlenden Plätze ausgeglichen werden könnten.

Der Vorsitzende fügt hinzu, dass ansonsten auch im Kindergarten Täschen noch Plätze frei wären. Allerdings würden sich die Eltern im Evangelischen Kindergarten schon bewusst bei der Anmeldung für diese Einrichtung entscheiden, da manche im Laufe des Kindergartenjahres berufsbedingt vom VÖ-Angebot auf das GT-Angebot aufstocken würden.

Der Ausschuss für Finanzen und Soziales fasst folgenden einstimmigen

Beschluss:

Für das Kiga-Jahr 2014/2015 wird für den Kernort Gottmadingen folgender Bedarf anerkannt:

| | | |
|--|---|---|
| Kindergarten „Taschen“ | 3 VÖ-Gruppen à 22 Plätze <i>(oder alternativ bedarfsabhängig 2 VÖ-Gruppen à 22 Plätze und 1 Altersgemischte Gruppe (12 VÖ-Plätze bei maximal 5 Kleinkindplätzen ab dem zweiten Lebensjahr))</i> | 66 Plätze |
| Katholischer Kindergarten | 4 Regelgruppen à 28 Plätze 1 VÖ-Gruppe à 22 Plätze | 112 Plätze 22 Plätze |
| Evangelischer Kindergarten | 2 VÖ-Gruppen à 22 Plätze 2 Ganztagesgruppen à 20 Plätze | 44 Plätze 40 Plätze |
| Waldorfkindergarten | 1 VÖ-Gruppe à 22 Plätze | 22 Plätze |
| Kindergartenplätze im Kernort Gottmadingen insgesamt: | | <u>306 Plätze</u> (296 Plätze) |

Der Vorsitzende informiert anschließend, dass am Vortag ein Brief des Elternbeirates des Kindergarten „Im Taschen“ eingegangen sei, welcher eine Umfrage der Eltern enthalte. Dies betreffe unter anderem die Themen Schlafen bzw. Ruhen und die Beiträge für die Gruppe mit Verlängerten Öffnungszeiten. Grundsätzlich werde die Betreuung in der VÖ-Gruppe bis 14:00 Uhr angeboten. Die Eltern seien allerdings der Meinung, wenn sie ihr Kind regelmäßig vor 14:00 Uhr abholen würden, dass sie dann auch weniger bezahlen müssten. Der Vorsitzende erklärt, dass nun der Frage nachgegangen werde müsse, ob man die Beiträge in diesem Fall verringern solle. Der eigentliche Beitrag der VÖ-Gruppe liege bei 137,00 €, wenn z.B. von einer Abholung bis 12:30 Uhr ausgegangen werde, wäre ein Beitrag von 108,00 € monatlich fällig. Bei der Anzahl der Eltern, die dieses Angebot wahrscheinlich nutzen würden, wären die Einnahmen durch Elternbeiträge im Vergleich zur jetzigen Berechnung um etwa 6.000,00 € bis 7.000,00 € pro Jahr niedriger. Der Vorsitzende vertritt außerdem die Meinung, dass ein solches Angebot nicht im Alleingang entschieden werden könne, deshalb müsse man zu diesem Thema noch einmal das Gespräch mit allen Trägern suchen.

Herr Gemeinderat Muffler erkundigt sich, ob bei einer Reduzierung der Beiträge für die Eltern, welche ihre Kinder früher abholen, zu einer Erhöhung der Gebühren für die Eltern führe, die ihre Kinder zu normalen Zeit abholen.

Der Vorsitzende verneint dies. Er erklärt, dass die VÖ grundsätzlich die Betreuung bis 14:00 Uhr abdecke. Wenn Kinder früher abgeholt werden, wäre dies freiwillig. Das Verhältnis stimme demnach schon, aber es hätte trotzdem Auswirkungen auf die anderen Träger.

Herr Gemeinderat Muffler meint, dass keine zusätzliche Regelung beim Betreuungsangebot getroffen werden sollte. Dies würde dazu führen, dass einige weitere Wünsche von einzelnen Eltern folgen. Irgendwann würde das dann zu große Dimensionen annehmen.

Der Vorsitzende fügt hinzu, es könne sein, dass dann teilweise Eltern vom Kindergarten „Im Täschen“ in andere Kindergärten abwandern würden. Er schlägt vor, dass das Gremium die Verwaltung zumindest beauftragen solle, mit den anderen Trägern das Gespräch zu suchen.

Herr Gemeinderat Fix verdeutlicht, dass sich die Eltern bereits mit der Anmeldung für das bestimmte Profil des Kindergartens entscheide und dieses dann auch in voller Höhe bezahlen sollte.

Der Vorsitzende bemerkt, dass man in der Vergangenheit die Regelbetreuung im Kindergarten „Im Täschen“ angeboten habe, diese aber aufgrund mangelnden Bedarfs für die Betreuung an den Nachmittagen zugunsten der VÖ-Betreuung umgewandelt habe. Er merkt an, dass Frau Bartl bereits bei der Anmeldung auf die Betreuung bis 14:00 Uhr aufmerksam mache. Notfalls müssten diese Eltern dann in den Katholischen Kindergarten gehen, da es dort ein anderes Angebot gebe. Laut Aussagen von Eltern, sei im Kindergarten Täschen das VÖ-Angebot zu dem was geboten werde, nach ihrer Meinung, zu teuer. Darauf hin habe man den Beitrag neu berechnet und entsprechend angepasst.

Herr Gemeinderat Sauter äußert, dass doch die Beschäftigten bis 14:00 Uhr da seien und dementsprechend auch bezahlt werden müssten. Der Vorsitzende berichtet, dass es Eltern gebe, welche ihr Kind regelmäßig ab 12:30 Uhr abholen würden. Daher könne man die restlichen Kinder aus verschiedenen Gruppen zusammenlegen und dadurch das Personal teilweise etwas zurückfahren. Man sei aber trotzdem in der Pflicht, dieses Personal im Bedarfsfall vorzuweisen.

Herr Gemeinderat Dreier fragt, ob es möglich sei, eine Mischgruppe aus VÖ und Regelbetreuung anzubieten.

Der Vorsitzende antwortet, dass bei der Regelbetreuung zwei Nachmittage in der Woche betreut werden. Man müsse hierfür Erzieherinnen bereitstellen, auch wenn nur zwei bis drei Kinder am Nachmittag anwesend seien.

Herr Gemeinderat Mack legt dar, dass die Eltern ihre Kinder bewusst für die VÖ-Gruppe anmelden würden, aber dann doch nicht nutzen wollen und stellt die rhetorische Frage, warum die Eltern ihre Kinder überhaupt für diese Betreuungsform angemeldet hätten.

Der Vorsitzende zeigt noch einmal auf, dass im Kindergarten Täschen mehr Plätze frei werden könnten und im Katholischen Kindergarten die Belegung, besonders im Bereich der Regelgruppe, steigen könne, wenn man das Betreuungsangebot im Kindergarten „Im Täschen“ mit dem vollen VÖ-Beitrag beibehalten werde.

Frau Gemeinderätin Sixta möchte wissen, ob dies zur Folge hätte, dass Personal abgebaut werden müsse. Der Vorsitzende verneint dies und erklärt, dass man den Eltern signalisieren würde, dass man über ihre vorgebrachten Themen diskutiere. Man würde aber trotzdem noch ein Gespräch mit den anderen Trägern führen.

Herr Gemeinderat Dreier merkt an, dass der Ausschuss in heutiger Sitzung noch keinen klaren Beschluss fassen könne, da man das vorliegende Schreiben erst am Vortag bekommen habe und sich zuvor noch einarbeiten müsse, um ein richtiges Urteil fassen zu können.

Herr Raible fährt nun mit der Anmeldesituation der Kindergärten der Ortsteile fort.

Der Ausschuss für Finanzen und Soziales fasst folgenden einstimmigen

Beschluss:

Für das Kiga-Jahr 2014/2015 wird für die Ortsteile Bietingen und Randegg folgender Bedarf anerkannt:

| | | |
|-------------------------------|---|------------------|
| Kindergarten Bietingen | 1 Regelgruppe à 23 Plätze | 23 Plätze |
| | 1 Altersgemischte Gruppe à 13 Plätze (mit Platz für maximal 5 Kleinkinder) <i>(Vorrang hat stets die Aufnahme von Kiga- Kindern)</i> | 13 Plätze |

Kindergartenplätze in Bietingen insgesamt: 36 Plätze

Kindergarten Randegg 2 Regelgruppen à 28 Plätzen 56 Plätze

Sollten entgegen dem jetzigen Stand die Plätze für Kiga-Kinder im Katholischen Kindergarten Bietingen nicht ausreichen, wird die Verwaltung beauftragt, gemeinsam mit dem Träger und der Kindergartenleitung eine kurzfristige gemeinsame Lösung zu erarbeiten.

Im Folgenden zeigt Herr Raible, anhand der PowerPoint-Präsentation, die geplanten Angebote der Kleinkindbetreuung im Kernort Gottmadingen auf.

Der Ausschuss für Finanzen und Soziales fasst folgenden einstimmigen

Beschluss:

Für das Kiga-Jahr 2014/2015 wird für den Kernort Gottmadingen folgender Bedarf anerkannt:

| | | |
|-------------------------------|---|------------------|
| Kindergarten „Taschen“ | 2 Kleinkindgruppen à 10 Plätze | 20 Plätze |
| | 1 Kleinkindgruppe à 10 Plätze (in 2 Betreuten Spielgruppen) <i>(oder alternativ bedarfsabhängig 5 zusätzliche Plätze in Altersgemischter Gruppe)</i> | 10 Plätze |

Waldorfkindergarten 1 Kleinkindgruppe à 7 Plätze 7 Plätze

**Plätze für Kleinkinder im Kernort Gottmadingen insgesamt: 37 Plätze
*(42 Plätze)***

Anschließend stellt Herr Raible das Kleinkindangebot der Ortsteile vor.

Der Ausschuss für Finanzen und Soziales fasst folgenden einstimmigen

Beschluss:

Für das Kiga-Jahr 2014/2015 wird für die Ortsteile Bietingen und Randegg folgender Bedarf anerkannt:

| | | |
|-------------------------------|--|-------------------------|
| Kindergarten Bietingen | 1 Altersgemischte Gruppe mit Platz für maximal 5 Kleinkinder <i>(unter der Bedingung, dass immer ausreichend Plätze für Kiga-Kinder ab 2 ³/₄ Jahre zur Verfügung stehen)</i> | <u>5 Plätze</u> |
| Kindergarten Randegg | 1 Kleinkindgruppe à 10 Plätze (in 2 Betreuten Spielgruppen) | <u>10 Plätze</u> |

Im Anschluss fährt Herr Raible mit dem Angebot der Kindertagespflege fort. Er zeigt auf, dass der Vertrag mit dem Tagesmütterverein Landkreis Konstanz e.V. nun unbefristet verlängert worden sei. Derzeit seien fünf ausgebildete Tagesmütter in Gottmadingen tätig.

Herr Gemeinderat Buchholz stellt die Frage, wie viele Kinder eine solche Tagesmutter betreuen könne. Herr Raible antwortet, dass gleichzeitig bis zu fünf Kinder betreut werden dürften.

Der Vorsitzende äußert, dass heute ein Artikel über den Tagesmütterverein veröffentlicht worden sei. Demnach würde künftig die Vermittlung der Tagesmütter über das Jugendamt laufen. Herr Raible ist der Meinung, dass hierbei das Jugendamt der Stadt Konstanz gemeint sei. Ansonsten werde es schwer, schnell eine Tagesmutter zu vermitteln, da das Jugendamt selbst im Notfall nur schwer zu erreichen sei.

Der Ausschuss für Finanzen und Soziales fasst folgenden einstimmigen

Beschluss:

Der Bedarf an Angeboten der Tagespflege wird im Rahmen der Kooperationsvereinbarung mit dem Tagesmütterverein anerkannt.

Der Schwerpunkt der Tagespflege liegt bei der Betreuung von Kleinkindern unter einem Jahr und der Betreuung von Kindern ergänzend zu oder außerhalb der Angebote von Kindergärten und Schulen.

Anschließend trägt Herr Raible die aktuellen Angebote der Schülerbetreuung vor. Er bemerkt, dass der Freundeskreis der Hebelschule e.V. eine Verlängerung der Nachmittagsbetreuung um eine Stunde, also von 16:00 bis 17:00 Uhr, umsetzen wolle. Da hierfür jedoch kein konkreter Bedarf von den Eltern angemeldet wurde, wolle man erstmal sehen, wie dieses Angebot angenommen werde.

Herr Gemeinderat Muffler informiert, dass der Vorstand des Fördervereins der Hebelschule inzwischen getagt habe. Da man ein flexibles Angebot bieten möchte, werde die Betreuung bereits vor Schulbeginn auf 7:15 Uhr erweitert. Zudem möchte man für zwei bis vier Tage in der Woche spezielle Module für die Nachmittagsbetreuung anbieten.

Der Ausschuss für Finanzen und Soziales fasst folgenden einstimmigen

Beschluss:

1. Für die Grundschulen in Gottmadingen, Bietingen und Randegg wird nach wie vor ein Bedarf für eine Kernzeiten- bzw. Ganztagesbetreuung im bisherigen Umfang gesehen und der Förderverein der Hebelschule dabei unterstützt, das gute Angebot in der bewährten Form fortzusetzen. Bei entsprechendem Bedarf (10 Kinder) soll es ab dem Schuljahr 2014/2015 auch möglich sein, eine Verlängerte Nachmittagsbetreuung von 16:00 bis 17:00 Uhr zusätzlich in Anspruch zu nehmen. Bei Änderungen des Bedarfs sucht die Verwaltung gemeinsam mit dem Förderverein nach kurzfristigen geeigneten Lösungen.

2. Ausdrücklich begrüßt und weiter unterstützt wird auch das gute Angebot des Kinderschutzbundes zur Hausaufgabenbetreuung an der Hebelschule und der Grundschule Randegg. Eine Ausweitung des Angebots auf die Grundschule Bietingen wird weiterhin angestrebt.

Der Vorsitzende informiert, dass es erste interne Gespräche zwischen der Schule, dem Förderverein und der Verwaltung zu der vom Land ausgehandelten Ganztageschule gegeben habe. Er erklärt, dass man sich feinfühlig in das bereits bestehende Netz einbringen möchte, ohne das bisherige Konzept über Bord zu werfen. Man werde vermutlich nicht zum diesjährigen Schulwechsel, aber spätestens zum Schuljahr 2015/2016 das Thema Ganztageschule in einer Weise umsetzen müssen. Hierbei müsse man aber auch auf die vorhandenen Ängste der Beteiligten eingehen.

Herr Gemeinderat Muffler begrüßt diese Art des Vorgehens. Er finde es gut, dass das Konzept auf die Schule angepasst werde und nicht umgekehrt. Er erläutert, man habe im Förderverein bereits über dieses Thema diskutiert. Ein Punkt, welche für einen Ganztagesbetrieb spreche, wäre, dass Eltern oftmals eine Betreuung ihrer Kinder benötigen würden, sich diese aber nicht leisten könnten. Diese Kosten der Betreuung würden bei einer Ganztageschule nicht anfallen.

Der Vorsitzende ergänzt, dass die derzeitige Betreuung auf fünf Tage ausgelegt sei, wo hingegen eine Ganztageschule nur von drei bis vier Tagen ausgehe. Daher sei dies vorerst eine Verschlechterung. Er ist allerdings der Meinung, dass die Ganztageschule mit der jetzigen Betreuung komprimiert werden sollte, um so ein günstiges und buchbares Angebot zu erhalten.

Außerdem vertritt er den Standpunkt, dass die Eltern selbst entscheiden sollten, ob sie die Ganztageschule für ihre Kinder ganz oder teilweise nutzen möchten oder gar nicht. Zumindest sollte es für die Eltern, die eine Ganztagesbetreuung wollen, die Möglichkeit geben, diese auch nutzen zu können. Er halte es zudem für wichtig, dass die Form der Betreuung an den Rhythmus des Unterrichts angepasst werde.

4. Jährlicher Bericht des Jugendpflegers

Der Sachverhalt wird von Herrn Raible anhand der Vorlage und einer PowerPoint-Präsentation, welche zum Protokoll genommen wird, dargestellt. Er informiert, dass der Jugendtreff im ersten Halbjahr 2013 aufgrund des Umbaus nur sporadisch geöffnet gewesen sei. Eine große Hilfe sei unter anderem die Katholische Pfarrjugend mit der 72 Stunden Aktion gewesen. Er berichtet, dass der Jugendtreff nach der Neueröffnung neue und jüngere Jugendliche angezogen habe. Um noch mehr Kinder und Jugendliche zu erreichen und um den renovierten Jugendtreff einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren, sei im Mai ein Tag der offenen Tür geplant.

Herr Raible ergänzt, dass er durch die eingeschränkte Nutzbarkeit des Jugendtreffs im ersten Halbjahr, vermehrt in die Gemeinwesenarbeit gegangen sei, um mit offenen Angeboten wie z.B. dem Graffitiworkshop im Höhenfreibad Kinder und Jugendliche zu erreichen. Durch die offenen Veranstaltungen habe er dann auch neue Netzwerkpartner sowie Jugendliche gewinnen können.

Beim Sommerferienprogramm, so Herr Raible, habe es im Jahr 2013 insgesamt 72 Angebote gegeben, welche von 354 Kinder und Jugendlichen genutzt worden seien. Auch im Jahr 2013 habe man wieder gemeinsame Programmpunkte, in Kooperation mit der Stadt Engen sowie der Gemeinde Rielasingen-Worblingen angeboten.

Herr Raible informiert, dass 2013 insgesamt 50 Kinder an der Ferienbetreuung an der Hebelschule teilgenommen haben. Für die Eltern sei es möglich gewesen, ihre Kinder bis zu maximal 3 Wochen anzumelden, so dass von den insgesamt 90 bereitstehenden Betreuungsplätzen 79 Plätze in Anspruch genommen wurden.

Bei der Ferienbetreuung für Kindergartenkinder erklärt Herr Raible, dass diese nun zum dritten Mal stattgefunden habe. Insgesamt wurden 12 Kinder über zwei Wochen betreut.

Anschließend fährt er damit fort, dass er zur der Beteiligung von Jugendlichen einen Erkundungsfilm unter dem Motto „(M)ein gutes Leben in Gottmadingen“ begonnen habe. Den fertigen Film wolle man dann im Gemeinderat, in den Schulen sowie im Jugendtreff vorführen. Für diesen Erkundungsfilm gab es die Möglichkeit auf Antrag Fördergelder zu bekommen, was man auch genutzt habe. Zusätzlich habe man auch die Möglichkeit das „Mediamobil“ des Landkreises zu nutzen, so dass man für dieses Projekt keine teuren Anschaffungen machen musste.

Ein starker Kooperationspartner sei 2013 auch das „Kinomobil“ gewesen. Neben dem Kinderkino im Sommerferienprogramm, sowie dem Open Air Kino im Höhenfreibad habe man im letzten Jahr auch wieder eine gemeinsame Trickfilmwerkstatt im Sommerferienprogramm durchgeführt. Abschließend zeigt Herr Raible auf, dass die Gemeinde mittlerweile auch Vereinsmitglied beim „Kinomobil Baden-Württemberg e.V.“ sei.

Herr Gemeinderat Buchholz ist der Meinung, dass man mit Herrn Raible eine engagierte Person gefunden habe. Es mache sich über die Jahre hinweg bezahlt, dass Herr Raible nun schon so lange als Jugendpfleger tätig sei und es keinen ständigen Wechsel gebe.

Herr Gemeinderat Dreier möchte im Hinblick auf die Kommunalwahl in diesem Jahr erfahren, in wie weit die Jugendlichen ab 16 Jahren, welche nun ebenfalls wählen dürften, informiert bzw. motiviert werden. Herr Gemeinderat Buchholz informiert dazu, dass sich die Fraktionen CDU, SPD und FWG bereits abgestimmt hätten und zusammen mit Herrn Raible eine spezielle Veranstaltung im Jugendtreff planen wollen.

Herr Raible erklärt, dass diese Veranstaltung auch dazu genutzt werde soll, den Jugendlichen die Aufgaben des Gemeinderates und den genauen Ablauf einer solchen Wahl näher zu bringen. Um die Veranstaltung zu bewerben und im Vorfeld Fragen der Jugendlichen an die Fraktionen zu sammeln, nutze er ebenfalls das soziale Netzwerk.

Der Vorsitzende äußert dazu, dass man die Jugendlichen ebenfalls bei der Abstimmung zum Höhenfreibad miteinbezogen habe und dies auch bei der Sanierung der Eichendorffschule tun wolle. Außerdem sollten diese Themen auch von Seiten der Schule direkt angesprochen werden. Teilweise würden die Lehrer diese Themen in ihrem Unterricht aufnehmen und versuchen die Jugendlichen für politische Themen zu motivieren.

Herr Gemeinderat Dreier heißt das breite Angebot der Jugendpflege für gut. Er finde es positiv, dass offen mit allen Themen umgegangen werde und so verschiedene Zielgruppen angesprochen werden, ohne dass nur auf die Problemfälle eingegangen werde.

Herr Raible bestätigt die Aussage von Herrn Gemeinderat Buchholz. Es sei auch für ihn ein großer Vorteil, so lange schon als Jugendpfleger in Gottmadingen tätig zu sein, weil man dadurch viele Jugendliche mittlerweile von klein auf kenne und viele Netzwerke vor Ort knüpfen konnte.

5. Annahme von Spenden

Herr Ley erläutert die Vorlage mittels einer PowerPoint-Präsentation (siehe Anlage 1 zum Protokoll). Er bemerkt zu Beginn, dass es noch Änderungen zur Vorlage gebe. Demnach seien in der Zwischenzeit noch neue Spenden hinzugekommen.

Der Ausschuss für Finanzen und Soziales fasst folgenden einstimmigen

Beschluss:

Die in der Anlage 1 aufgeführten Spenden werden angenommen.

6. Fragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

7. Verschiedenes, Wünsche, Anträge

a) Tischtennisplatte Randegg

Herr Gemeinderat Vogler möchte wissen, ob es möglich sei, in Randegg eine Tischtennisplatte zu montieren.

Der Vorsitzende antwortet, dass eventuell eine solche Tischtennisplatte gekauft werden müsse, welche aber nicht billig sei. Allerdings seien momentan zwei Tischtennisplatten unter dem Vordach der Eichendorffschule installiert. Eventuell könne man von dort eine nach Randegg verlegen.

Herr Raible ergänzt, dass es beim Jugendtreff ein ähnlicher Fall war. Hier wurde von den zwei Tischtennisplatten der Hebelschule eine an der Fahrkantine angebracht.

Herr Gemeinderat Sauter meint, dass die beiden Tischtennisplatten an der Eichendorffschule genutzt werden. Allerdings gebe es auf dem ehemaligen Sparkassenareal ebenfalls zwei Tischtennisplatten, von dem man eine Tischtennisplatte versetzen könne.

Der Vorsitzende erklärt, dass man die Information zur weiteren Absprache mitnehme.

b) Internetanschluss Ebringen

Herr Gemeinderat Mack stellt die Frage, wie weit bisher die Umsetzung des Anschlusses an Ebringen für schnelleres Internet sei.

Der Vorsitzende erläutert, dass die Umsetzung noch andauere und nicht liegen geblieben sei. Herr Pingitzer sei ständig damit beschäftigt. Dieses scheinbar einfache Projekt, sei mit viel Arbeit verbunden. Momentan sei man an der Ausschreibung der Leerrohre. Außerdem sei geplant, einen Vororttermin in Ebringen zu veranstalten, um den Bürgern zu zeigen wie komplex dieses Thema sei.

Gottmadingen, 02.04.2014

Der Vorsitzende:

Die Urkundspersonen:

Die Schriftführerin: